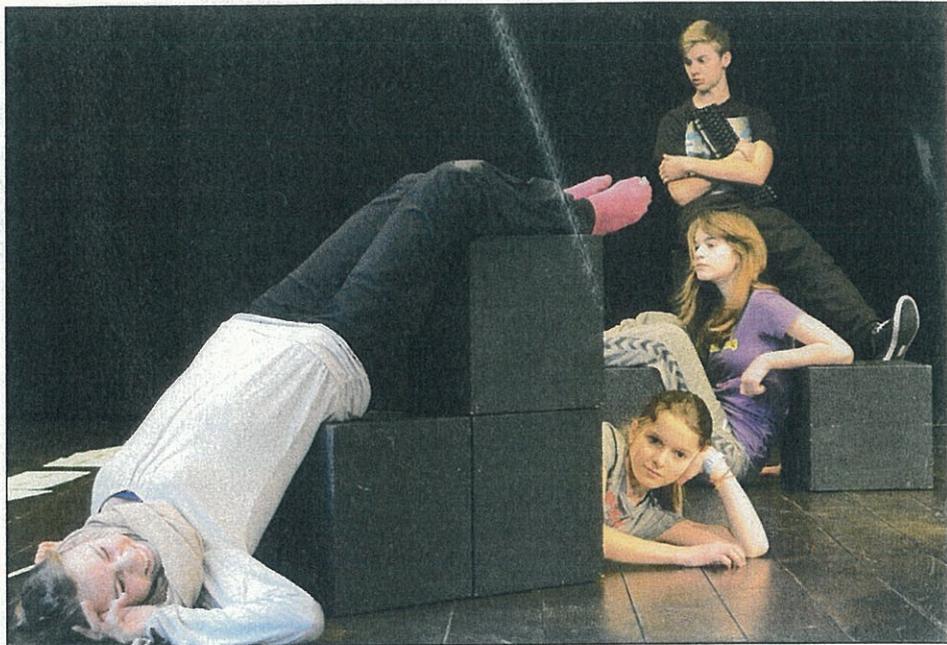


Aemtler Bühne, Affoltern a. A.

BEZIEHUNGEN IN DER ONLINE- UND OFFLINIEWELT

pd. Das Besondere an dieser Produktion ist, dass jugendliche Schauspielerinnen und Schauspieler im Zentrum stehen. Seit letztem Oktober ist das Ensemble um die Regisseurin und Theaterpädagogin Claudia Odin Anderegg am Improvisieren, Proben, Verwerfen und die daraus entstandenen Perlen am Vereinen. Dies alles mit einem enormen Einsatz und grosser Freude, welche aus dem inneren Kreise der Schauspielenden bis über den Bühnrand hinaus spürbar ist. Trotz (oder gerade wegen?) ihres jugendlichen Alters agieren die Schauspielerinnen und Schauspieler authentisch, stark und überzeugend. Komplettiert wird das Ensemble mit bewährten jüngeren und älteren Schauspielenden. Sie haben gemeinsam Teil für Teil das Stück, welches wir Ihnen jetzt präsentieren dürfen, entstehen lassen.

Luna und Nino, beide Digital Natives, surfen mit Hochgeschwindigkeit durch ihr Leben. Auf der Suche nach Anerkennung, Liebe und Abenteuer führt ihre Fahrt durch verschiedene Beziehungsnetze in der Online- und Offliniewelt. Zudem wollen neben allen Kollegen auch Opas, Mütter und Lehrpersonen die Richtung weisen. Dabei funktionieren ja die persönlichen Navis gar nicht schlecht! Im virtuellen Irgendwo zwischen Bits und Bytes, Fleisch und Blut treffen Nino und



Luna aufeinander. Wohin führt sie die Verknüpfung ihrer Netzwerke? Zur Illustration seien hier ein paar Zitate der Jugendlichen eingefügt:

- «Ich verschwinde in andere Welten, erlebe mich selbst in einem anderen Wesen, in einem anderen Charakter und vergesse vielleicht sogar für einige Augenblicke, wer ich in Wirklichkeit zu sein glaube.»

- «Nach jeder Probe kommen wir dem Stück etwas näher, was uns alle sehr motiviert.»
- «Wir spielen auf eine gewisse Weise alle die beiden Hauptrollen, beleuchten Luna und Nino aus mehreren Sichtwinkeln und spielen auch ihre Gedanken in Mehrfachbesetzungen.»

Nähere Angaben: Inserat S. 32, Spielplan und aemtlerbuehne.ch

NVB-Theater Bern

ZWIELICHT

pd. Das NVB-Theater hält sein Publikum in dieser Saison auf der Rossstall-Bühne des Kulturhofs Köniz mit dem Psychothriller «Zwielicht» der amerikanischen Autorin Lucille Fletcher in Atem. Anderthalb Jahre nach Wolfgang Binders «Mordprobe» wartet das NVB-Theater Bern wiederum mit einem Psychothriller auf, und zwar nach dem Erfolg mit der sozialkritischen Komödie «Der Regenmacher» im vergangenen Frühling erneut auf der Bühne des Rossstalls beim Kulturhof Köniz im Schlossareal.

Das Stück beginnt mit einer übernächtigt und nervös wirkenden Frau, die auf der Sofalehne sitzt. Dann steht sie auf und durchquert mit einem Schlüssel in der Hand das Zimmer. Ist diese Szene schon symbolisch für die Entschlüsselung des vielschichtigen Handlungsablaufs?

Grauenhafte Dinge geschehen im Haus von Celly und John mit ihrer Besucherin Blanche. Unterschiedlichste Menschen werden mit in den Strudel dieser Ereignisse gerissen: solche, die man belächeln kann, und die unheimlichen, scheinbar «doppelbödigen», die uns im Zwielicht belassen.

Natürlich gibt es auch in «Zwielicht» den «roten Faden». Nur: kaum glaubt man ihn entdeckt zu haben und verfolgen zu können, entgleitet er wieder, wird durch den weiteren Verlauf der Handlung scheinbar ad absurdum geführt, bis er an unerwarteter Stelle wieder auftaucht, um schliesslich umso klarer und zielsicherer einem mehr als realen Ende entgegenzusteuern. «Zwielicht» wurde vom NVB-Theater bereits 1985 mit Erfolg gespielt. Die seinerzeitige berndeutsche Fassung

des damaligen NVB-Mitglieds Marcel Herren hat Hanspeter Kissling nun neu bearbeitet; er steht seit Jahrzehnten beim NVB-Theater für packende Dialektumsetzungen. Ein anderes langjähriges NVB-Mitglied, Regisseur Gilbert Thélin, belässt den Ort der Handlung trotz des Mundartspiels bewusst im New York der frühen 80er Jahre, da dieses Umfeld die einzelnen Rollen, ihre Emotionen und ihr Verhalten prägt. Bühnenbild und Kostüme sollen den Lebensstil der damaligen High Society abbilden. Somit ist nicht nur für Spannung, sondern auch für Stimmigkeit gesorgt.

Nähere Angaben: Inserat S. 29, Spielplan oder nvb-theater.ch